

**Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Gesaenge mit Begleitung des Piano Forte**

**Sterkel, Johann Franz Xaver**

**Augsbourg, [ca. 1805]**

**urn:nbn:de:bsz:31-45505**

nr. 3227

Stertel

gesänge mit klavier





# Gesänge

mit Begleitung des Piano Forte  
Komponirt

Seiner Durchlaucht der Frau Erbsprinzessin  
von **THURN** und **TAXIS**  
in tiefster Ehefurcht gewidmet

**Sterkel**  
Kür. Erzkanzlerischen Kapellmeister  
2<sup>te</sup> Sammlung Preis 2/6

Leipzig in der Gumbart'schen Musikhandlung

*Du. Kant*





N.º I. Das Lied von der Dankbarkeit.

Singstimme

Andante moderato  
Piano Forte

dolce  
con delicatezza

Liedliches Sträuschen am Du - sen

Dankbarkeit, sü - ses Ge - fühl! dich in dem Lü - bi - en - Klei - de dich mit dem Vö - chel - Ge - sichte. Fe - re mein Saiten Ge - spiel.

Fe - re mein Saiten Ge - spiel. Men - bli - cher schla - gen die Her - zen,

schlagen sie freud und so gut, und wo du lie - bend dich ze - gst, und wo du segnest dich nei -  
 gest le - dert die hei - li - ge Göt, le - dert die hei - li - ge Göt.  
 Glück - seli - ge We - sen win - den dir Kränze der Ehr: bringen dem Ge - her des Schö - nen,  
 bringen dem Ge - her des Schö - nen lächeln und stameln und Thrä - nen dar in der schö - nen Na - tur.

*dolce*  
*ritardando*

4

Liebli ches Sträußchen am Be - - fen! Dankbar keit, auf was Ge - spül! Traue zu füh len den Her zen,  
 was von Ent - zü cken und Scher - zen, traue zu füh len den Her - zen, was von Ent - zü cken und  
 Scher - zen li net mein Sü ßen Ge - spül, li net mein Sü ßen Ge - spül.

*piano assai*  
*ppp*  
*ppp*  
 A. von Hüner

N<sup>o</sup> II

Erörterung

Singstimme

Moderato con dolcezza

Piano Forte

Fühlst du der Lie - be tief be wegend Sch - nen, list sich die Wehmuth auf in sil - len

Thrä - nen: Es ist das Herz es ist das Herz, dem ih - re Göt - ter Kräfte der süßsen Schmer - zen Won - ne

schaft, der süß - sen Schmer - zen Won - ne schaft. Beimnach der

Tö - ne ma - gi - schen Ge - bie - ten dir die E - rinnung ih - re Luu - ter Blü - then: Es ist die



BLB

Badische Landesbibliothek  
Karlsruhe

See-le, es ist die See-le, die ihr Deyfl entzückt, und die das Kranzas heller Schöner schmückt, und die — das

Kran - zas heller Schöner schmückt. Hält für unser Wahn der

Andacht dich un-fan-gen, entflammet dich ein himmlisches Ver-lan-gen Es ist das hohe, es ist das

hohe zärtli-che Gemüth, das ahnungs-voll zum heiligen Traumm entglüht, das ah-nungs-voll — zum heiligen Traum ent-

glüht. Wenn der Ge-walt das Irr-di-schen entrif-fen,



sich der Ge-dan-ke wiegt in ed-le-ren Ge-zülf-fen: Es ist der Geist, es ist der



Geist den Phanta-sie be-schwungl, daß er zum Licht des e-wig Schö-nen dringt, daß er — zum Licht des e-wig Schö-nen



dringt.



421 Schreiber.

No. III.

Trost in Thränen.

Singstimme.

Moderato assai  
con Affetto.

Pianoforte.

Wie kommst du so trau-ri-ge-lyt, du al-les froh er-sichent: man sieht dir's an den

Au-ge-n an, ge-wi-ß hast du ge-weint! Und hab ich

ein-sam auch ge-weint, so-ßts mein eig-ner Schmerz, und Thränen lie-ßen gar zu sü-ß, er-leichtern mir das

Herz. Die frohen Freun-de la-ßen dich; O kom an uns're Brust, und was du auch ver-



neu er - wer - ben kann ichs nicht; es steht mir gar zu fern, es winkt so hoch, es blinkt so schön wie  
*un poco cres.*

des - hen je - ner Stern... Die Ster - ne... Die be - ghet man nicht, man freut sich ih - rer Pracht, und  
*cres.*

mit Ent - zü - cken blickt man auf in jeder hei - tern Nacht; Und mit Ent - zü - cken blick ich auf so manchen lie - ben  
*cres.* *dimin.* *con affetto*

Tag; Ver - weinen laß die Nächte mich so lang ich wei - nen mag, so lang ich wei - nen mag.  
*dimin.* *rallentando*

N<sup>o</sup> IV.

Thekla

Singstimme

*Andante*

Pianoforte

*Eine Geisterstimme*

*dolce* *Ho ich, sen, und wo mich hinge-*

*wen det, als man / nicht / ger / Schat - te / dir / ent - schwebet / hab' ich nicht be - schlossen und ge - en - det, hab' ich nicht ge - lobet und ge -*

*lebt!* *Willst du nach den / Näch - te / gal - ten / fragen, die mit / see - len / voller / Me - lo - die / dich ent -*

*zücken in / des / Len - zes / Th - ren! / Nur so / lang / sie / lobten, waren / sie, / nur so / lang / sie / lichten / waren / Sie. / Oh / ich*

den Ver-lor-e-nen ge-fun-den? Glaube mir, Glaube mir ich bin mit ihm ver-eint, wo sich

nicht mehr trennt, was sich Ver-bun-den, dort wo keine Thronc wird ge-weint.

Dortem wirst auch du uns wie-der sin-den, wen dein Lie-ben unform Lie-ben gleicht, dort ist

auch der Va-ter, frei von Sunden, den der Blut ge-Mord nicht e-reicht. Und er fñhlt, das du kein Wahn be-

*crac.* *pp*

tro - gen, als er auf wärts zu den Ster - nen sah, den wie je - der wagt, wird ihm ge - wo - gen; wer es

glaubt, dem ist das Theil ge - nah. Wort ge - halten wird in je - nen Räu - men je - dem schö - nen gläu - bi - gen Ge -

süht, wa - ge du zu ir - ren und zu träu - men, ho - her Sinn liegt oft im kind - lichen

Spiel, ho - her Sinn liegt oft im kind - lichen Spiel.

*in dieser Fassung* *amoroso*

14 No. V.  
Singsstimme

# Der Geist der Harmonie.

Moderato

Piano Forte

*dolce legato* Von fernem Flu-ven weht ein Geist so

licht und schön, Me-lo dich fließt sein Muth da-hin! Er spricht mich an aus rei-ner Sai-ten

Gold, ich kenn' ihn nicht, und bin ihm doch so held. Er

nacht sich in der Weh-muth Schmerz und dringt so sanft uns sel-le Her-z; so sanft und still. Er klagt mit

mir aus rei - ner Sai - tenGold, ich kenn ihn nicht und bin ihm doch so hold.

Er naht sich in der Hof - nung Glück und reißt ein süßes

Bild zu rück, der Lie - be Bild; von fer - nem Za - ber kömmt der

Sai - tenGold, ich kenn' ihn nicht, und bin ihm doch so hold.

Er ko - fet in der Blü - then Schoos, und säu - felt um des

Da - - ches Meas, und fäp - fel und stürbt; und athmet

min - der in der Sü - - ten Gold, ich kenn' ihn nicht, und

bin ihm doch so hold

Singstimme.

Allegretto.

Piano Forte

Wenn einst mein Geist vom Ir-dischen ent-bun-den im Da-sein

hö-herer Na-tu-ren blüht; wenn ihm die Seh-nacht, die er längst empfun-den, das

schöne, das er träumend nur ge-fun-den, aus rei-nen For-men faßt ent-ge-gen

glüht, aus rei-nen For-men faßt ent-ge-gen glüht; dann wird er

1. System: *flie aus sei-nem Blü-then Le-ben mit lei-ferm Flug zu dir her-nie-der schwe - ben;*  
 2. System: *du würd er flie aus sei-nem Blüthen Le-ben mit lei-ferm Flug zu dir her-nie-der*  
 3. System: *schwe - ben; In kolden Tö - nen lieb lich dich um*  
 4. System: *wel - en, ein süß ser Be - te dei-ner At-mung segn, würd dei-ne Thränen laß und unge-*  
 5. System: *421*

se - hen, und dei - ne Freuden dei - nen Schmer - ver - ste - hen, und mit - de

Trö - stung dei - nem Her - zen wehn, und mit - de Trö - stung dei - nem Her - zen

wehn; Mit ew'ger Lie - - be will er dich um - fas - sen; Es kann der

Freund das Schö - ne nicht ver - las - sen, mit ew' - ger

Lie - be will er dich um - fies - sen, es kan der Fremd das Schö - ne nicht ver - lie -

sen. Du wirst du atmen in dem Herz - ge - düst - te,

im Kelch der Blu - me, die du ab - ge - pfückt; Dir sollt dir im Kö - fen Lie - der

lie - te, ruf aus den Trümmern längst ver - sunk - ner Gräb - te, Ge - stal - ten,

die dich feelig einst be-glückt; Ge-stal-ten, die dich feelig einst be-glückt; Und wen voll

Wch - muth sich dein Blick ver-dü-ferst, Er ist, der sanft in dei-ne See - le flü - fert,

und wen voll Wch - muth sich dein Blick ver-dü - - fert, Er ist, der sanft in dei-ne Wangen

flü - fert.

Schweizer



6. August 1810



